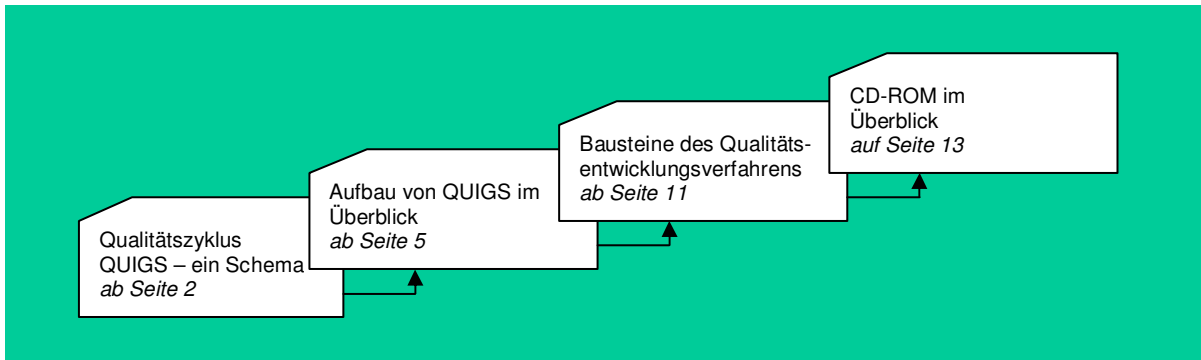


Das interne Qualitätsentwicklungsverfahren QUIGS – ein Überblick



Im Folgenden soll das Qualitätsentwicklungsverfahren QUIGS in seinen Schritten und Instrumenten dargestellt und die Verbindung zu den fachlichen Grundlagen der Ganztagschulentwicklungen sowie zum Verständnis einer „guten offenen Ganztagschule“ verdeutlicht werden.

Die im Kapitel 2 beschriebenen fachlichen Schlüsselthemen ganztägiger Lernarrangements (pädagogischer Steckbrief von Ganztagschulen) münden in die in Kapitel 4 skizzierten Qualitätsdimensionen und Kriterien, die eine gelingende pädagogische Arbeit mit Schülerinnen und Schülern im Ganztag erkennen lassen. Dort werden die relevanten Inhalte und Schlüsselthemen für die Qualitätsentwicklung vergegenwärtigt und in Zusammenhang mit den drei Qualitätsbereichen Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität gebracht.

Wesentliche Qualitätshebel sind die Qualitätsentwicklung in Kooperation und ein gemeinsamer Kommunikationsprozess im Team unterschiedlicher (pädagogischer) Professionen. Dieser gemeinsame Weg zu einer „guten offenen Ganztagschule“ wird jedoch nicht einfach durch die Vergegenwärtigung relevanter Inhalte und Standards einer guten pädagogischen Arbeit angeregt, sondern erst in der Auseinandersetzung mit dem konkreten Arbeitsalltag, der pädagogischen Situation und den Rahmenbedingungen der eigenen offenen Ganztagschule vor Ort.

Das Evaluationsverfahren QUIGS spiegelt daher die pädagogische Arbeit, indem es – genau wie QUAST – pädagogische Arbeitsbereiche und Aufgabengebiete als Zugang zur Qualitätsentwicklung anbietet. Die fachlichen Grundlagen und Qualitätskriterien werden demnach den pädagogischen Aufgabengebieten der offenen Ganztagschule zugeordnet und bilden ihr „inhaltliches Gerüst“. Aspekte wie das erweiterte Bildungsverständnis, die Teamorientierung oder Sozialraumverankerung sind Bezüge für die pädagogische Arbeit generell, sie sollten in allen Arbeitsbereichen berücksichtigt werden und die pädagogische Arbeit entsprechend prägen. Daher wurden diese Schlüsselthemen, die aus dem pädagogischen Steckbrief von Ganztagschulen resultieren (siehe Kap. 2), bei der Entwicklung der Evaluationsinstrumente

(der Definition von Qualitätsindikatoren, von Checkfragen etc.) querschnittartig einbezogen.

Das interne Qualitätsentwicklungsverfahren nach QUIGS verfolgt auf dieser Grundlage vier Ziele:

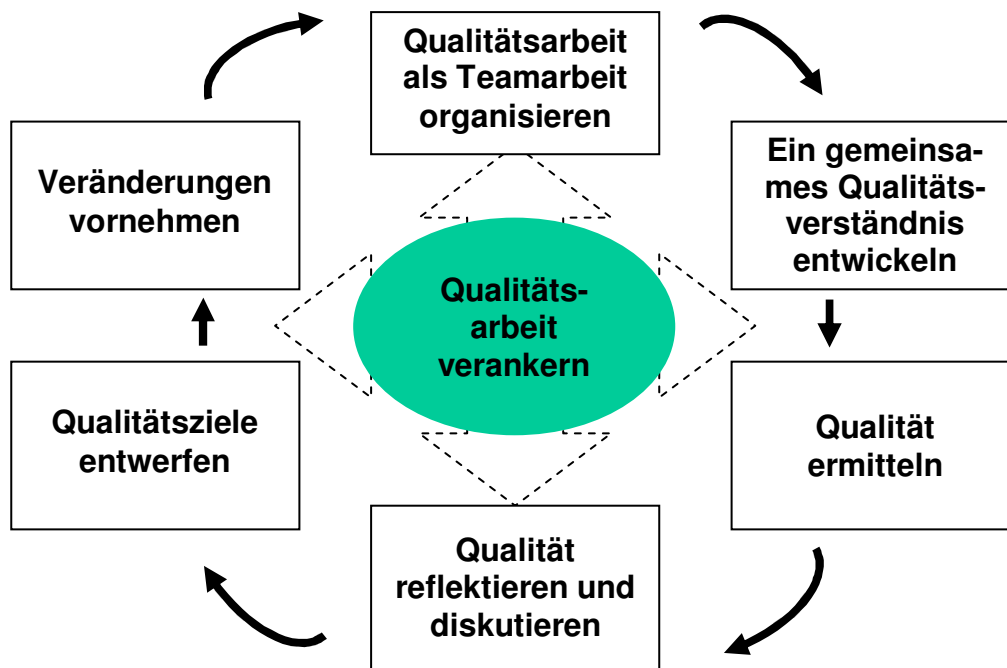
1. Die Teams in den Ganztagschulen sollen angeregt und motiviert werden, sich mit Fragen der Qualitätsentwicklung zu beschäftigen und die vielfältigen pädagogischen Aufgaben im Ganztag durch einen passgerechten Einstieg über die Beschäftigung mit Handlungsfeldern wie der Förderung, kulturellen Bildung oder Raumgestaltung in Form von systematischen Schritten der Qualitätsentwicklung weiterzuentwickeln.
2. Die Qualitätsarbeit soll auch dafür sensibilisieren, sich mit den fachlichen Schlüsselthemen zu beschäftigen, sie in Beziehung zur pädagogischen Arbeit in der Ganztagschule zu bringen und in einen übergreifenden Diskussionsprozess münden zu lassen: etwa in der Verständigung über ein gemeinsames Bildungsverständnis und seine Verankerung in Konzepten der Ganztags, im Schulprogramm oder dem Leitbild von Schulen.
3. Das interne Qualitätsentwicklungsverfahren soll nicht „einen Durchgang der Qualitätsprüfung“ suggerieren, aus dem sich der Veränderungsbedarf ableiten lässt und dann Zielsetzungen für eine gute offene Ganztagschule festschreibt, die sich dann nicht mehr weiterentwickeln muss. Mit QUIGS wird ein Einstieg in die Qualitätsarbeit getan, der sich nur im Sinne eines fortwährenden Prozesses und längerfristig bewähren kann. Qualitätsarbeit zu verankern und als festen Bestandteil der pädagogischen Arbeit an den Ganztagschulen zu verstehen, ist ein weiteres, schließlich das zentrale Ziel von QUIGS.
4. Die Anwendung von QUIGS soll einen Beitrag dazu leisten, den unterrichtlichen und außerunterrichtlichen Bereich stärker zu verzahnen und Brücken zwischen den Professionen entstehen zu lassen.

1 Der Qualitätszyklus QUIGS – ein Prozessschema

Das aus dem internen „Qualitäts-Feststellungsverfahren“ nach „Quast“ abgeleitete Konzept zur „Qualitätsentwicklung in Ganztagschulen – QUIGS“ liefert keine Materialien zur Qualitätsentwicklung von Unterricht, kann aber als grundlegendes Material für Schulentwicklungsprozesse genutzt werden. QUIGS liefert wichtige Impulse für die konzeptionelle Verzahnung von Unterricht mit dem außerunterrichtlichen Bereich und formuliert damit ein wichtiges Qualitätsmerkmal: Qualität in der Ganztagschule entsteht dann, wenn sie schrittweise und mittelfristig eine Verknüpfung von unterrichtlichem und außerunterrichtlichem Bereich herstellt und die pädagogische Arbeit darin optimiert. Wie kann das geschehen? Inwiefern kann QUIGS diesen Entwicklungsprozess unterstützen? QUIGS geht in seiner Grundvorstellung von einem Quali-

tätszyklus aus, der bei der Anwendung der Materialien, sprich durch eine interne Qualitätsfeststellung, zustande kommt. Qualitätsentwicklung als Prozess bedeutet demnach (siehe Abb. 1):

Abb. 1: Qualitätszyklus QUIGS in seinen Phasen



Inwiefern unterstützt die Anwendung der QUIGS-Materialien das Absolvieren des Qualitätszyklus’?

Qualitätsarbeit als Teamarbeit organisieren:

- QUIGS ist als internes Evaluationsverfahren auf Qualitätsarbeit in und durch die in den Ganztagschulen tätigen Teams angelegt. Die Arbeit mit den Checklisten fördert Austausch, Abstimmung und Transparenz zwischen den Qualitätsvorstellungen der Beteiligten und richtet sich auch an die, die aus welchen Gründen auch immer nicht direkt an außerunterrichtlichen Angeboten im Ganztage beteiligt sind.
- Die Anwendung von QUIGS benötigt einen Rahmen in Form von regelmäßigen und möglichst themenspezifisch angelegten Teamsitzungen. QUIGS trägt daher auch zu einer übergreifenden Kommunikationskultur bei – darüber hinaus führt es die unterschiedlichen Professionen der Ganztagschule zusammen, als Qualitätsentwicklung in Kooperation.

Ein gemeinsames Qualitätsverständnis entwickeln:

- Die Handreichung formuliert fachliche und konzeptionelle Eckpfeiler eines Qualitätsverständnisses der Ganztagschule, liefert damit Anregungen für deren Übertragung und für die Konkretisierung auf den jeweiligen Ganzttag (z.B. zu den Themen gemeinsames Bildungsverständnis oder individuelle Förderung).
- Die Teamorientierung von QUIGS bietet die Chance, im Team einen „Qualitäts-Kontrakt“ zu schließen, d.h. die Arbeit an einem gemeinsam formulierten Ziel, auf der Grundlage eines gemeinsam definierten Qualitätsverständnisses.

Qualität ermitteln:

- Die Checklisten von QUIGS bieten Orientierung, Kriterien und Hilfe bei der Feststellung der pädagogischen Situation in der jeweiligen Ganztagschule sowie der Rahmenbedingungen für die eigene Arbeit. Die Unterscheidung von Handlungsfeldern und darauf abgestimmte Evaluationsbögen bieten eine „QUIGS-Brille“, durch die man auf die Praxis schauen kann: Was sollte bedacht werden, wenn wir Ganztagsangebote konzipieren und umsetzen? Was haben wir bereits erreicht und was sollte erhalten bleiben?

Qualität reflektieren und diskutieren:

- Die QUIGS-Instrumente liefern auch Anregungen für die Klärung von Handlungsbedarfen, denn: Wenn man sich den Stand der eigenen Arbeit vergegenwärtigt, im Team diskutiert und vergleicht, werden nicht nur unterschiedliche Blickwinkel und Bewertungen dieses Standes deutlich, sondern automatisch auch Fragen nach möglichen Veränderungen aufkommen: Was sollten und wollen wir verändern? Welche Veränderungen sind realistisch und leistbar? Was sollten die nächsten Schritte sein?

Qualitätsziele entwerfen:

- Über die Entwicklung von Handlungsbedarfen – in ausgewählten Handlungsfeldern und dem Bereich „Steuerung/Reflexion/Entwicklung“ – gelangt man zu ersten Zielvorstellungen, zu Bildern vom Neuen und Veränderten. Diese Vorstellungen müssen konkretisiert werden, um handlungsleitend zu sein. QUIGS liefert hierfür ebenfalls Checklisten, genauso wie der vorliegende Methodenkoffer (vgl. Nordt 2005) Beispiele bietet, um Ziele möglichst präzise zu formulieren.

Veränderungen vornehmen:

- Die Feststellung von Qualität, die interne Evaluation, darf nicht bei der Zielklärung stehen bleiben. Oft fällt die Umsetzung, auch präzise definierter Ziele, schwer. Um diesen Weg von den Zielen zur Praxis im Bedarfsfall bewusst gestalten zu können, liefert die Handreichung ein Schrittemodell und vergegenwärtigt in dieser Form wichtige Aspekte der praktischen Umsetzung: „Vom guten Vorsatz zu konkretem Handeln und erkennbaren Zielerreichungen.“

Qualitätsarbeit als „positive Routine“ verankern:

- Qualitätsentwicklung wirkt nur als Zyklus gut, als dauerhafte Aufgabe aller Beteiligten: Die Handreichung zu QUIGS zeigt exemplarische Varianten auf, wie man Qualitätsarbeit in der Ganztagschule strukturell verankern und Kontinuität entwickeln kann.

Die interne Evaluation wird mit den Qualitätsinstrumenten durch das Team in der Schule selbst durchgeführt (d.h. die pädagogischen Fachkräfte im Ganztage, beteiligte Lehrkräfte aus dem Unterrichtsbereich sowie die Schulleitung). Hierfür erhalten die Teams Checklisten in Tabellenform, mit denen sie ihre pädagogische Arbeit, etwa die Förderung, Hausaufgabenbetreuung oder Zusammenarbeit mit den Eltern, resümieren und bewerten können.

QUIGS basiert im Qualitätsfeststellungsverfahren also genau wie QUASt auf Selbsteinschätzungen der Beteiligten, die um das Ausfüllen der Checklisten, das Vermerken von Beispielen, Anregungen und Diskussionsimpulsen gebeten werden.

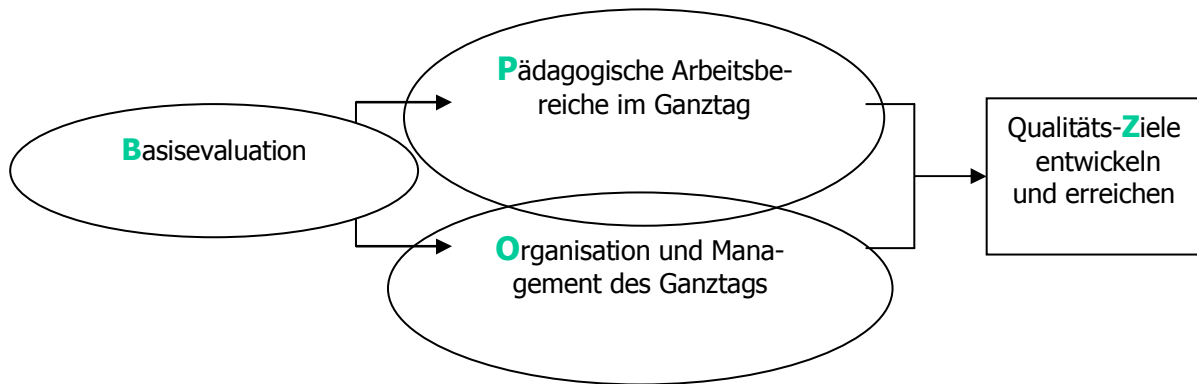
Der Aufwand kann gerade in der ersten und häufig neuen Phase der Qualitätsarbeit begrenzt werden, indem der gleichermaßen obligatorische wie optionale Charakter von QUIGS berücksichtigt wird: Als obligatorisch empfohlen werden die Basisevaluation (Bestandsaufnahme) sowie eine Auswahl von vielleicht zwei oder drei pädagogischen Arbeitsbereichen, und einzelne Aufgabenfelder aus dem Evaluationsbereich „Organisation und Management“. Es bestehen also Auswahloptionen, es muss nicht das gesamte Material bearbeitet werden. Wiederum obligatorisch sollten aber die Ermittlung von Handlungsbedarfen, die Zielentwicklung sowie die letztliche Konzeption der weiteren Qualitätsarbeit sein, die an die Evaluationsphase anschließt.

2 Der Aufbau des Qualitätsentwicklungsverfahrens

QUIGS formuliert in Anlehnung an den Kriterienkatalog von QUASt einen fachlichen und konzeptionellen Rahmen für die offene Ganztagschule. Auf dieser Grundlage, nach diesem Einstieg in die Qualitätsarbeit durch die Diskussion von Leitmaximen, kann die Auseinandersetzung mit der Evaluation konkreter pädagogischer Arbeitsbereiche in der offenen Ganztagschule geschehen. QUIGS bietet

- vier Qualitätsmodule, die Checklisten mit Qualitätskriterien umfassen und dem Team eine Auseinandersetzung mit der pädagogischen Arbeit ermöglichen.
- eine bedarfsgerechte Freiheit für die Anwender in der Nutzung der Materialien, die durch den modulartigen Aufbau der Materialien zustande kommt.

Abb.2: Module des internen Qualitätsentwicklungsverfahrens QUIGS im Überblick



Wie oben benannt setzt QUIGS auf ein internes Qualitätsentwicklungsverfahren durch alle Beteiligten und kombiniert dabei vier Qualitätsmodule:

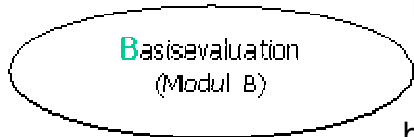
- Basis-evaluation,
- Pädagogische Arbeitsbereiche im Ganztag,
- Organisation und Management des Ganztags sowie
- Qualitätsziele entwickeln und erreichen.

In welchem Verhältnis stehen diese Module zu den drei Qualitätsbereichen?

Diese vier Module sind thematisch und in ihrer Anwendung quer zu den drei Qualitätsbereichen Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität zu verstehen, wenngleich die Module Schwerpunktsetzungen bezüglich dieser drei Bereiche verkörpern: Die Basis-evaluation bezieht sich vor allem auf Fragen der Strukturqualität, während die Module „Pädagogische Arbeitsbereiche“ und „Organisation und Management“ zusätzlich auf die Prozessqualität fokussieren. Das Modul „Ziele entwickeln und erreichen“ bezieht sich vorrangig auf Wege der Klärung von Handlungsbedarf und der Zielformulierung, damit also auf Ergebnisqualität, in der Verankerung dort beschriebener Arbeitsschritte werden aber entscheidende Aspekte der Strukturqualität berührt. Dies zeigt: Grundsätzlich handelt es sich bei den drei Qualitätsbereichen um eine analytische und stets nie völlig trennscharfe Betrachtung. Der analytische Zugang soll jedoch den Blick auf Themen und Anlässe der Qualitätsentwicklung in Ganztagschulen verdeutlichen, strukturieren und die Kommunikation darüber befördern.

Im Einzelnen:

Die **Basisevaluation** vergegenwärtigt die Ausgangssituation und den Stand bzw. die Rahmenbedingungen der pädagogischen Praxis in der Ganztagschule. Bevor das Ganztagsteam also mit der eigentlichen Evaluation der pädagogischen Arbeit beginnt, ermittelt es mit der Basisevaluation wichtige grundlegende Informationen über die Situation der offenen Ganztagschule vor Ort: etwa bezüglich der Rahmenbedingungen des Ganztags, der Räumlichkeiten und der Personalausstattung, zu Adressatinnen und Adressaten der Ganztagsangebote und zu möglichen Ressourcen, die helfen können, die Arbeit im Ganztag weiterzuentwickeln.

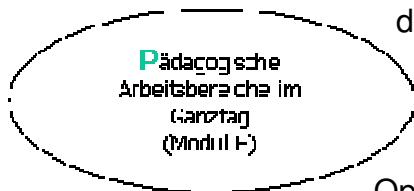


Darauf aufbauend kann der pädagogische Arbeitsbereich im Team bearbeitet werden. Das Modul umfasst Checklisten zu insgesamt elf pädagogischen Arbeitsbereichen des Ganztags. Die definierten pädagogischen Arbeitsbereiche und Aufgabenbereiche der offenen Ganztagschule sind in der Tabelle benannt: Dabei wird davon ausgegangen, dass jede offene Ganztagschule diese Handlungsfelder berücksichtigen sollte, wenn auch durch unterschiedliche konzeptionelle Schwerpunkte und strukturelle Ausgangsbedingungen möglicherweise unterschiedlich gewichtet.

Tab.: Modul P: Pädagogische Arbeitsbereiche des Ganztags

Kinder fördern	Sprache und Kommunikation fördern	Bewegung und Sport fördern	Ernährung und Gesundheit fördern	Lernzeiten gestalten	Lern-Räume gestalten
Kinder kulturell bilden	Ökologische Bildung vermitteln	im Ganztagsteam arbeiten	mit Eltern zusammenarbeiten	Querschnittsthemen Partizipation, Gender, Integration	Schule sozialräumlich verankern

Mit der Auswahl von zwei bis drei pädagogischen Arbeitsbereichen, die zunächst evaluiert werden sollen, kann QUIGS auf die jeweiligen Interessen und Ausgangsbedingungen der Teams und der pädagogischen Arbeit im Ganztag zugeschnitten werden: Die Teams sollten einen pädagogischen Arbeitsbereich auswählen, in dem sie bereits Stärken ausdrücken können, die sie stabilisieren wollen, und einen Bereich, in dem ein Veränderungs- und Optimierungsbedarf gesehen wird. Auf diese Weise kann ein guter Einstieg in die Qualitätsarbeit mit QUIGS gefunden werden, der nicht starren Verfahrensabläufen, sondern den Zielen der jeweiligen Teams der offenen Ganztagschule folgt.



Die Schulen wählen demnach zunächst die pädagogischen Arbeitsbereiche aus, die sie anhand von Checklisten bearbeiten wollen und leiten daraus entsprechende

Handlungsbedarfe ab. In jedem pädagogischen Arbeitsbereich werden Qualitätskriterien formuliert, die auf den fachlichen Grundpfeilern (dem pädagogischen Steckbrief) von Ganztagschulen basieren. Beispiel: Teamarbeit und die Kooperation der pädagogischen Fachkräfte sind in allen Handlungsfeldern wichtig, wirken sich auf die Arbeit in der Hausaufgabenbetreuung genauso wie in der Zusammenarbeit mit den Eltern oder der Freizeitgestaltung aus. Partizipation etwa, die Einbeziehung der Wünsche und Interessen der Kinder, die Gestaltung von Freiräumen, die die Kinder selbst gestalten können, spielen in der kulturellen Bildung eine wichtige Rolle, beeinflussen aber auch das Förderverständnis und die Konzipierung von Bewegungsräumen. Die Checklisten sind für alle pädagogischen Arbeitsbereiche in gleicher Weise strukturiert: Es gibt

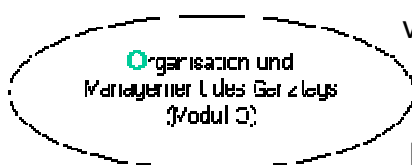
- einen Basis- und Eröffnungstext, der in das jeweilige Handlungsfeld einführt sowie
- tabellarisch dargestellte Fragen (Qualitätskriterien) zur Ermittlung der pädagogischen Qualität im jeweiligen Arbeitsbereich – als Checklisten.

Das Modul „Organisation und Management“ bündelt die grundlegende Voraussetzung für ein bedarfsgerechtes Ganztagsangebot und eröffnet in seiner Bearbeitung den Weg der Ganztagschule zur lernenden Organisation. Hier ist ebenso wie im pädagogischen Arbeitsbereich die Auswahl von Themen in der Bearbeitung möglich, im fortwährenden Prozess sollten diese jedoch möglichst umfassend bearbeitet werden. Auch im Modul Organisation und Management kann anhand von Checklisten Handlungsbedarf aus den Evaluationsergebnissen abgeleitet werden. Im Überblick:

Tab. 10: Modul O: Organisation und Management des Ganztags

Zusammenarbeit mit Angebots- und Ganztagsträger	Leitbild, Schulprogramm, Ganztagskonzept	Zeit und Raum für Teamarbeit
Bedarfsorientierung	Reflexion und kollegiale Beratung der pädagogischen Arbeit	Integrierte Qualitätsentwicklungsverfahren
Personalausstattung	Zielentwicklung	Fortbildungen und andere Qualifizierungsmaßnahmen
Teamentwicklung und Teamprozesse	Methoden der Beobachtung und Bildungsplanung	
Rahmenbedingungen		
Ganztagsorganisation/ Rhythmisierung		

Im Evaluationsbereich „Organisation und Management“ werden in den unterschiedlichen Bereichen sowohl das Ganztagsteam als auch (zum Teil und in Abhängigkeit von den Themen: nur/ oder) Leitungen von Schule und Ganztag beteiligt. Dieses Vorgehen verdeutlicht das grundsätzliche Verständnis von QUIGS als einem Instrument, das mittelfristig ein integriertes Konzept der Qualitätsentwicklung Praxis werden lässt: Es verknüpft demnach unterrichtliche und außerunterrichtliche Bereiche, sozial- und schulpädagogische Grundlagen und führt



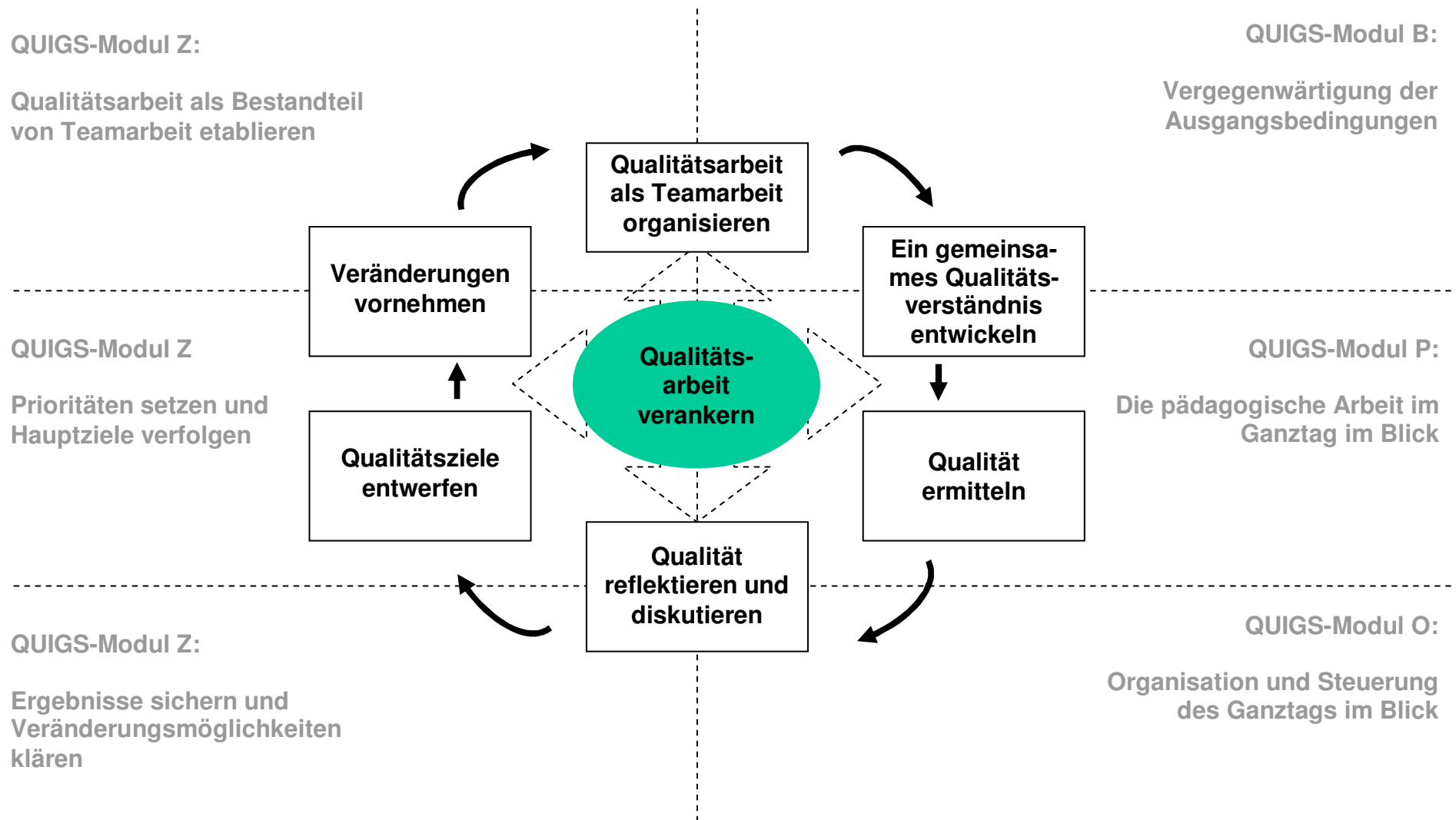
damit auch zu einer veränderten Organisation des Schullebens. Auch hier liegen tabellarische Checklisten mit Qualitätskriterien vor, die vom Team und/oder den Leitungskräften/Koordinatoren vom Ganztag und der Schule bearbeitet werden sollen

Nach der Qualitätsevaluation haben die Teams die Möglichkeit zu klären, welche Ergebnisse gesichert werden sollen, welche Diskussionspunkte besonderen Anlass zur Weiterentwicklung des Ganztags bieten und welcher Handlungsbedarf demnach gesehen wird. Die Beteiligten klären den Handlungsbedarf, indem sie die ausgefüllten Checklisten aus den Modulen P und/oder O auf relevante Entwicklungsfragen prüfen, Schwerpunkte wählen und Prioritäten setzen und diese dann in speziell entwickelten Formblättern festhalten. Die Formblätter unterstützen den Prozess der Formulierung eines konkreten Handlungsbedarfes als Ergebnis der Evaluationsphase. Schließlich liefert QUIGS, auch in Anlehnung an QUAST, Materialien zur Zielentwicklung und empfiehlt drei bis fünf Schwerpunktziele (die Hauptherausforderungen der Zukunft) zu definieren, die dann in einem festgelegten Zeitraum erreicht werden sollen. Auch zu diesem Schritte liefert QUIGS Formblätter und unterstützt damit die präzise Formulierung von Zielsetzungen, damit diese konkrete Konsequenzen, Aufträge und Verantwortlichkeiten für die Weiterentwicklung des Ganztags auslösen.

Qualitäts-Ziele entwickeln und erreichen (Modul Z)

QUIGS formuliert auch Strategien zur Umsetzung von Handlungszielen und zur Verankerung von Qualitätsarbeit. Ziel des internen Qualitätsentwicklungsverfahrens ist die kontinuierliche Veränderung der Praxis und eine Implementierung neuer Strategien, so dass auf diesem Wege die Prozesshaftigkeit von QUIGS zustande kommt und abgesichert wird. Eine gute offene Ganztagschule und bedarfsgerechte Ganztagsangebote für Kinder verlangen eine stetige Aufmerksamkeit für die Rahmenbedingungen und Konzepte der pädagogischen Arbeit sowie für die Frage, inwiefern diese noch den Lebenssituationen, den Anforderungen und den Bedürfnissen der Kinder angemessen sind. Den sich dynamisch entwickelnden Lebenslagen und biografischen Herausforderungen junger Menschen und Familien muss letztlich auch der Ganztag in seiner Organisation und Entwicklungsfähigkeit entsprechen: Lebenslanges individuelles Lernen verlangt lernende Organisationen, die sich dem öffnen und nicht verschließen, und erst darin wirksam und akzeptiert werden.

Abb. 3: Zusammenschau: der Qualitätszyklus QUIGS und die vier Module des internen Qualitätsentwicklungsverfahrens



3 Die Module des Qualitätsentwicklungsverfahrens in der Anwendung

Das Qualitätsentwicklungsverfahren QUIGS umfasst vier Module, die in den vorstehenden Abschnitten skizziert wurden. QUIGS ist ein Selbstevaluationsverfahren, sprich die Teams im Ganztage beurteilen selbst und anhand von Checklisten ihre pädagogische Arbeit bzw. die Rahmenbedingungen dafür.

Unter Teams werden im Rahmen von QUIGS Schulleitung, Ganztagsleitung bzw. –koordination sowie im Ganztage tätige pädagogische Fach- und Lehrkräfte (die zum Teil auch unterrichten) verstanden. Grundlage der Selbstevaluation in den Teams sind die Checklisten zu den vier Modulen, die auf der beigefügten CD-ROM gespeichert sind (siehe auch Kap. 6.2 in der Handreichung). Die dort verfügbaren PDF-Dateien dienen als Kopiervorlagen für die Durchführung der internen Qualitätsfeststellung im Ganztage vor Ort.

Bei den einzelnen Schritten von QUIGS können die Beteiligten in unterschiedlicher Form in die Evaluation einbezogen werden, indem die Checklisten nicht immer von allen Teammitgliedern oder in festgelegter Reihenfolge ausgefüllt werden:

Ein Beispiel: Beim ersten Modul von QUIGS, der Basisevaluation, ist nur eine Version der Checkliste Grundlage des Vorgehens. Die Checkliste wird zunächst von der Schulleitung und der Ganztagsleitung ausgefüllt. Anschließend wird die Basisevaluation von jedem Teammitglied des Ganztags ergänzt, indem sie ihre persönlichen Einschätzungen in die Checklisten eintragen. Sobald alle Teammitglieder die Checkliste bearbeitet haben, kann im Rahmen einer Teamsitzung der Austausch über die Ergebnisse starten: Wo gab es Differenzen in den Angaben der Beteiligten? Worauf deuten sie hin? Was sind sich gegebenenfalls abzeichnende Schlüsselthemen, die im weiteren Verlauf der Anwendung von QUIGS, im weiteren Verlauf der Selbstevaluation, beachtet werden sollten?

Um die Handhabung der vier QUIGS-Module zu erleichtern und einen ersten Überblick über das Vorgehen in den einzelnen Evaluationsphasen zu geben, sind in der folgenden Übersicht die wesentlichen Merkmale und Unterschiede in der Bearbeitung der Checklisten knapp und grafisch festgehalten. Darüber hinaus enthalten die einzelnen Checklisten auf der CD-ROM als Einstieg einen ausführlichen Hinweis auf ihre jeweilige Handhabung, so dass diese gezielt vorbereitet, organisiert und allen Teammitglieder vermittelt werden kann.

Der Qualitätsentwicklungsprozess anhand der Checklisten stellt sich praktisch gesehen demnach wie folgt dar:

Abb. 4: Die Anwendung der Checklisten im Überblick

QUIGS-Modul	Eine Version der Checkliste wird von allen Beteiligten ausgefüllt (Leitung und Team)	Kopien der Checkliste werden allen Beteiligten zur Verfügung gestellt und von ihnen separat ausgefüllt (Leitung und Team)	Leitung (von Schule und/oder Ganztags) nimmt Checklisten in Empfang	Austausch zu den Ergebnissen der Bearbeitung der Checkliste im Team	Gemeinsame Auswahl von Evaluationsbereichen im Team (Handlungsfelder bzw. Aufgabengebiete der OGS)	Nur die Leitung (von Schule und Ganztags) füllt die Checkliste aus
<i>Basisevaluation</i>	●		●	●		
<i>Pädagogische Arbeitsbereiche</i>		●		●	●	
<i>Organisation und Management</i>		▨		●	●	▨
<i>Ziele entwickeln und erreichen</i>		●		●		
		▨		●		▨
Strategiemodell „QUIGS verankern“ wird in Teamsitzung diskutiert und mündet in spezifische QE-Organisation vor Ort						

▨ = im Evaluationsbereich „Organisation und Management“ gibt es eine Checkliste, die entweder nur von der Leitung (von Schule bzw. Ganztagsangebot), oder teilweise von Leitung und Team ausgefüllt werden können (dies ist in den Ganztagschulen zu entscheiden).

Die Instrumente - ein Überblick über die CD-Rom

Auf dieser CD-Rom befinden sich Dateiordner, die die Checklisten für die einzelnen Module von QUIGS enthalten. Sie können die Dateien ausdrucken und als Kopier- vorlagen nutzen. Denn bei den einzelnen Schritten der internen Evaluation der pädagogischen Arbeit ist es wichtig, dass allen Beteiligten die Materialien zum Ausfüllen zur Verfügung stehen. Die Dateiordner entsprechen in ihren Bezeichnungen der modularisierten Struktur von QUIGS, wie in der folgenden Abbildung dargestellt:

